

Gold- und Silber-
waren, Platin
besten Preisen
Höner, Pforzheim
Frentenstr. 6.



und Schlachte
selbst
eber's neuen
ausbackösen
bezw.
Lehrschüler-
apparaten.
Allen andern
voran!
1000 Stück im Gebrauch,
leicht oder 250 g Brot
hat lt. Verfügung jede
n zu beanspruchen
Ich bade, hat große
Vorteile.
Weber, Ettlingen.

Bucherei um-
Für Gutscheine, die den
Favorit-Schnitten bel-
die vorz. ausgestattete
cherel umsonst geliefert,
ist der beste Modeschneit
Favorit-Moden-Album
zuverlässigste Ratgeber.
Erhältlich bei
macher, Pforzheim.

Wäsche
che ein in
ankel's
ach Soda.

181
hängt im Waldegrunde,
sicht um uns her,
schon manche Stunde
sterland zur Wehr.
hen, Wägen frachten
ten schlagen ein,
großen Weiser Rachen
hier ihr Pulver speien.
hen sind zerfloßen,
dieses Schauspiel blüht,
e sind durchschossen,
id vom Wind getrieht.
ntreich, du wirst stauen,
eine Dörfer flücht,
schneit mit Liebesgaben
Merle beschneht.
gen Bewohner
helen Gewälen schuld,
wast erkannt als Schoner,
sen die Geduld.

er Trost im Schützengraben
ebanke an euch Weiben,
schenkt mit Liebesgaben
von der Heimat drüben.
in Kesseln kaum gebogen
ein Stein vom andern fiel,
ein Feind das Land durch-
zogen,
r, das will heißen viel.
en ja mit Wannesmut
zum Außersten bereit,
ein wir unser Blut
Einigkeit.

das uns den Lorbeer flücht,
auch unser Flehn,
wir mit Zuversicht
es Weiberzahn.
n. Hermann Jää, Arnbad

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die kospaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Ankaufsterteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die kosp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 50. Neuenbürg, Samstag den 27. März 1915. 73. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 25. März. (WZB. Nichtamtlich) Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden, an den Reichskanzler gerichteten Erlaß: In dem alle Erwartungen übersteigenden, in der Finanzgeschichte aller Zeiten beispiellosen Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe sehe ich die Befundigung des zu jedem Opfer und jeder Leistung entschlossenen Siegeswillens und der gottvertrauenden Siegeszuversicht des deutschen Volkes. Mein kaiserlicher Dank gilt allen, die zu dem großen Erfolge beitragen. Wie die ruhmreichen Taten meines Heeres und meiner Flotte erfüllt mich dieser Sieg der Dabeiangebliebenen mit Freude und Stolz, in solcher Zeit der erste Diener einer solchen Nation zu sein. Ich erlaube Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 24. März, 1915.
gez. Wilhelm I. R.

Brüssel, 22. März. Asquith und Grey haben, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, in den Wandelgängen von Westminster Parlamentsmitgliedern gegenüber wiederholt Äußerungen getan, die darauf schließen lassen, daß man in den leitenden Kreisen Londons kein übertriebenes Vertrauen zu der Festigkeit der bekannten September-Abmachung hegt, die einen Sonderfrieden mit den Zentralstaaten untersagt. Man fühlt, daß die Zeit herannah, da die Kräfte Frankreichs und Russlands eher erschöpft sein werden, als die Englands, und daß separate Friedensverhandlungen dann nicht zu verhindern sein werden. In diesem Fall haben Asquith und Grey den Volksvertretern versichert, daß England jedenfalls den Krieg fortsetzen werde, und sollte es dabei auch allein bleiben. Weiter erklärten die beiden Staatsmänner, daß England im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts keine wesentliche Schwächung der Donaumonarchie zugeben könne, noch weniger natürlich ihre Aufstellung in dem künftigen Friedensschluß zugeben könne, denn der Fortbestand Oesterreich-Ungarns sei eine „britische Notwendigkeit“ für den Weltteil. — Großes Aufsehen erregt ein Artikel des weit verbreiteten Organs der englischen Arbeiterschaft, „Labour Leader“, worin das Blatt feststellt, daß im englischen Volke keine Begeisterung für den Krieg vorhanden ist. Die große Masse betrachte diesen Krieg vielmehr als das Privatunternehmen der Asquith, Grey und des Besitzers der „Daily Mail“ und anderer Londoner Zeitblätter, Harmsworth, der den Krieg, „dieses schreckliche Abenteuer“, hervorgerufen habe. Deshalb würden alle Bemühungen, die Arbeiter, das Volk, in eine nationale Verhegung gegen alles Deutsche hineinzutreiben, vergeblich bleiben, ebensowenig, wie Arbeiter und Bauern sich für das Heer Ritzkeners anwerben ließen.

In Rumänien hat in letzter Woche eine aufsehenerregende Kundgebung des Staatsmannes Carp stattgefunden, in welcher Carp ausführte, daß nur der Anschluß Rumaniens an Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Zukunft Rumaniens vor der slavischen Ueberflutung schützen könne. Wenn Rumänien sich Rußland anschließen, verliere es jede Aussicht auf eine große Entwicklung; wenn sich aber Rumänien mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbinde, so könne es das den Rumänen entzogene Mesopotamien, wo zwei Millionen Rumänen wohnen, von den Russen wiedergewinnen.

London, 26. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt, da Deutschland in Antwerpen neue Unterseeboote baue, könnten diese nur über die Schelde das Meer erreichen, was eine Verletzung der Neutralität Hollands bedeuten würde. Das Blatt folgert, Deutschland habe die Absicht, die holländische Neutralität zu verletzen. (Die britische Ad-

miralität tut natürlich alles, die Holländer gegen uns aufzugeben.)

Holland. Die holländische Regierung hat in letzter Woche bezüglich des Vorgehens Englands und Frankreichs in der Behandlung der neutralen Schiffe Protest wegen des Bruches des Völkerrechts eingelegt; man hat aber bis jetzt noch nicht erfahren können, wie sich England und Frankreich zu diesem Proteste stellen.

Köln, 26. März. (GRS.) Zur weiteren Vervollständigung der Mitteilung, wonach Anfangs d. Mts. englische Soldaten unter dem Schutze der Genfer Flagge sich deutschen Schützengräben genähert und dann auf die ahnungslos heraustretenden Deutschen geschossen hätten, erhielt die „Kölnische Ztg.“ von einem bei La Bassée stehenden deutschen Offizier folgende Mitteilung: Die Kameraden, die wir heute befehlen, sind bei dem Angriff der Engländer in diesen Tagen gefallen. Es sind sehr schwere Tage für unsere Kompagnien gewesen, und wir hatten an einer Stelle mit drei Bataillonen gegen 49 feindliche Widerstand zu leisten. Man hat aber auch einmal die Engländer kennen gelernt in ihrer gemeinsten Art. In den 11ern Jägern liefen Jnder über ohne Gewehr und ohne Patronentaschen, also dem ausgesprochenen Ueberläuferzug. Kaum sind die Jnder in unseren Gräben, da kommen die Engländer zu einem Sturmangriff heran und die Jnder ziehen aus ihrem Gewand ihre furchtbaren Messer hervor, um die Jäger rücklings niederzustechen, während diese sich bereit machen, den Angriff der Engländer abzuwehren.

Paris, 26. März. (WZB.) Der „Temps“ meldet: Ein deutsches Flugzeug überflog Belhune und Billers. Es warf über Billers mehrere Bomben ab, die 3 Personen töteten und 6 verwundeten.

Paris, 27. März. (WZB.) Der „Temps“ meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug über Pont-à-Mousson abgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. An der St. Laurentische zersprangen alle Fenster. Auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verletzt wurde niemand.

Berlin, 26. März. Aus Rotterdam meldet der „Total-Anzeiger“: Aus Alben wird gemeldet, daß die Armee, die die Verbündeten bei den Dardanellen versammelten, 100 000 Mann zählt.

Christiania, 26. März. Wie nach dem „Berl. Lokalanz.“ aus Petersburg gemeldet wird, sei die Beschädigung der Rüste bei Polangen südlich Sibau von einem deutschen Geschwader von 7 Kriegsschiffen und 28 Torpedoboote ausgeführt worden. Mehrere Orte seien in Brand geschossen worden. Die Bevölkerung sei sehr erregt und befürchte neue Beschädigungen.

Warschau, 26. März. (WZB.) Durch ein unvorsichtig weggeworfenes Zündhölzchen explodierte ein Gefäß mit Nitro im Wagen eines Juges, der eben nach Moskau fahren wollte. Mehr als 40 Reisende wurden verletzt, darunter 13 schwer. Zwei von ihnen starben auf dem Wege ins Spital.

Paris, 26. März. (WZB.) Das Kriegsgericht verurteilte gestern den Generalmajor Desclaux wegen Unterschlagung militärischer Lebensmittellieferungen zu 7 Jahren Zuchthaus und Degradierung.

Köln, 26. März. (GRS.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge erklärte auf dem Adelskongreß, der gestern in Petersburg tagte, der frühere russische Minister Gurko, die Lebensinteressen Russlands erforderten, daß es Konstantinopel, den Bosporus, die Dardanellen mit beiden Ufern sowie die Inseln am Eingange der Dardanellen besetze.

Petersburg, 27. März. (WZB.) „Njestsch“ meldet: Die Zahlung der bei der Reichsbank eingelaufenen Zeichnungen auf die 500 Millionenanleihe ergab, daß bisher nur 40 Millionen gezeichnet worden sind. Die Zeichnung für die Teile des Landes,

von denen bisher eine Zeichnung nicht eingelaufen ist, ist bis zum 14. April verlängert worden.

Moskau, 27. März. (WZB.) In der Stadt fehlt Wasser vollständig. Die kleinen Städte rund um Moskau sind vollständig von Lebensmitteln entblößt. In Kurl und Kiew wird von der Regierung zur Requisition von Lebensmitteln geschritten. In Kiew, Smolensk und Tambow besteht völliger Holzangel. In Wisbisk und Tambow herrscht große Fleischteuerung.

Mailand, 25. März. (GRS.) „Sera“ meldet aus San Remo: Nach Mitteilung des Municipalrates beträgt die Zahl der französischen Deserteure in San Remo zurzeit 740. Es sind fast sämtlich Angehörige der besseren französischen Gesellschaftskreise. 23 von ihnen haben separate Villen gemietet und ihre Familien aus Frankreich nachkommen lassen.

Dull, 26. März. (WZB.) Gestern abend brach ein großer Brand in den Docks aus. Der Schaden wird auf mehrere 1000 Pfund Sterling geschätzt.

London, 25. März. (WZB.) Der Vorstand der Kgl. Geographischen Gesellschaft hat Sven Hedin von der Liste der Ehrenmitglieder gestrichen mit der Begründung, daß er sich auf die Seite der Feinde des Königs gestellt habe.

Berlin, 26. März. (WZB.) Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe beziffert sich auf 9 060 000 000 M. und setzt sich zusammen aus 5610 Millionen Zeichnungen auf Anleihefestsätze, 1675 Millionen Zeichnungen auf Anleihe mit Schuldbucheintragung, 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschatzanweisungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch die Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen, Verlängerung der Zeichnungsfrist bis zum 10. April bewilligt worden ist. Die Zeichner erhalten Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Es wird volle Zuteilung auch auf die Schatzanweisungen erfolgen. Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab geleistet werden.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Gestern nachmittag hat der König die im Reservelazarett der Postwerke in Feuerbach untergebrachten Verwundeten besucht. Die Königin hat den Verwundeten im Generalkommando ebenfalls einen Besuch abgestattet.

Stuttgart, 25. März. Der König hat den 2. Redakteur des „Staatsanzeigers“, Dr. Theodor Kläiber, seinem Ansuchen entsprechend, in den Ruhestand versetzt. Das Ausscheiden Dr. Kläibners aus der Redaktion des Staatsanzeigers ist veranlaßt durch wiederholte schwere Erkrankungen; auch ein längerer Erholungsurlaub im Süden hat ihm die erhoffte Besserung noch nicht gebracht. Dr. Kläiber war seit 8 Jahren am Staatsanzeiger tätig. (Dr. Kläiber ist der Sohn des früheren Pfarrers Kläiber in Gräfenhausen.)

Stuttgart, 26. März. (WZB.) Von der Kriegshilfe von Industrie und Handel in Württemberg ist dem Kriegsminister zur Vinderung von Notfällen unter den Hinterbliebenen gefallener Krieger und unter erwerbsunfähig gewordenen Soldaten der hohe Betrag von 25 000 Mark überwiesen worden. Dies wird vom Kgl. Württ. Kriegsministerium dankend bekannt gegeben.

Oberleutnant Huber im Inf. Regt. 127, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der goldenen Militärverdienstmedaille, Sohn des Kanzleirats Huber in Stuttgart, hat auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Eßlingen, 23. März. Seit heute sind hier blühende Aprikosen anzutreffen. Auch bei den Birnbäumen machen die Fruchtanlässe sehr rasche Fortschritte in der Entwicklung.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 29. März bis einschließlich 3. April im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

Besördert werden u. a. zu Hauptleuten die Oberleutnants der Landw. Inf. Honold (Calw) im Ersatzbataillon Inf. Regts. 180 (früher Oberreallehrer in Wildbad) und Huber (Calw) im Landw. Inf. Regt. 119; zum Oberleutnant der Leutnant d. Res. Knäsel (Calw) im Ersatzbataillon Inf. Regts. 120 (Forstassessor in Calmbach).

Neuenbürg, 26. März. Das hiesige Schöffengericht verhandelte heute über eine Anzahl Bäckermeister aus verschiedenen Bezirksorten. Die Bäcker waren wegen Vergehens gegen das Brotgesetz (neue Bäckerei- und Backvorschriften) angeklagt; es wurden ihnen Geldstrafen von je 3 Mark zugesprochen.

Forzheim, 25. März. Vom nächsten Montag, den 29. März, an wird die besondere Zuweisung von Brot an Gast- und Schankwirtschaften, Cafés, Kaffeebereiungen usw. eingestellt. Wer in einer Wirtschaft etwas verzehren will, muß das Brot dazu selbst mitbringen. Auch ist von da ab das Zubereiten und Feilbieten von Kuchen verboten, auch das Kuchenbacken in privaten Haushaltungen nicht mehr gestattet, sofern Weizen- oder Roggenmehl dazu verwendet wird.

Forzheim, 16. März. In der heutigen Hauptversammlung der Forzheimer Gewerbebank, e. G. m. u. H., wurden die Vorschläge der Verwaltung und damit die Verteilung von 6 Prozent Dividende einstimmig genehmigt. Von den auscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Herren Stadtrat Julius Gattner und Kohlenhändler Robert Gengenbach wiedergewählt und anstelle des wegen hohen Alters ablehnenden Herrn Ernst Lutz Herr Ringfabrikant Friz Krauth neugewählt. Die geschäftlichen Aussichten für das laufende Jahr werden als nicht ungünstig bezeichnet.

Calw, 26. März. Wie dem „C. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ist am Sonntag die Javelsteiner Krokusblüte in schönster Entfaltung zu erwarten.

Die stille Woche.

Zum Palmsonntag.

ep. Sie werden nicht stille schweigen in der Karwoche, die dröhnenden Geschütze! Sie öffnen ihren ehernen Mund und donnern über die Felber, daß die Erde bebt: Krieg! Krieg! Sie werden nicht stille liegen, die unheimlichen eisernen Fische, der Britenscheck. Sie lassen ihre Geschosse durch die Wasser laufen, und wo sie in feindliche Schiffswand sich einbohren, da zerreißen die Kammer und gurgelnd geht das Fahrzeug in die Tiefe. — Und dennoch mitten im tosenden Lärm des Weltkriegs die stille Woche! Wir lassen sie uns nicht rauben, wir halten sie fest, wir haben sie so nötig wie je. Und es ist möglich, gerade im Kriege zur rechten Stille zu kommen. Das schreiben uns viele der unsern von der Front, daß sie im Schlachtgewimmel, im Granatenfeuer, trotz Mienen und Bomben eine innere Befähigung und Bereitschaft, ein Fertigkeit für den Tod gewonnen haben, daß ihre Seele im Loben des Kampfes mit heiliger Stille erfüllt. Das sagt uns der Freund, der verwundet von der Front gekommen war und von neuem Abschied nimmt, mit einer inneren Ruhe, die es uns antut: „Auf Wiedersehen; solls aber nicht sein, dann freue ich mich, die Heimat noch einmal gesehen zu haben, für die wir kämpfen“. Es spricht eine wunderbare Kraft aus den Worten eines innerlich zur Stille gekommenen Menschen.

Zu solcher Kraft will uns die stille Woche helfen, indem sie uns den ergreifendsten Kampf und den gewaltigsten, heiligsten Kämpfer vor die Seele stellt. Um die Freiheit hat er gekämpft, nicht um Freiheit der Völker und Meere, sondern um Befreiung der Gewissen von Schuld und Sünde. Um die Heimat hat er gekämpft, nicht um den Fleck Erde, wo er ja doch nicht hatte, da er sein Haupt hinlegte, sondern um die Heimat am Herzen Gottes. Um den Frieden hat er gekämpft, nicht um den bewaffneten Frieden, der gehütet wird, bis er von Kriegs- oder Machtklärern gebrochen wird, sondern um den Frieden Gottes, den die Welt nicht geben und nicht nehmen kann. Mensch sein, heißt Kämpfer sein. Und weil der, dessen wir in der stillen Woche gedenken, das Urbild der wahren Menschheit ist, darum ist er der größte Kämpfer gewesen. Aber jenes Wort Goethes ist nur die halbe Wahrheit. Die andere heißt: Ein Christenmensch sein, heißt zum Frieden kommen, zu dem Frieden und der stillen Kraft einer Seele, die mitten im Sturm sich

in Gottes Liebe geborgen weiß. Und dieser Friede strömt uns ins Herz unter dem Kreuz des Friedensfürsten.

Laßt uns stille werden unter dem Kreuz! Im Lärm und unter dem gestreuten Vielerlei der Wochenarbeit verliert sich der Mensch selbst. In stillen Stunden reißt innere Kraft. Und nie hat das deutsche Volk so viel innere Kraft nötig gehabt, wie jetzt, da es von Gott in eine neue Passionszeit hineingeführt worden ist. Sie wird ihm zum Segen werden, wenn es sich in die Stille führen läßt und aus der Stille unter dem Kreuz immer neue Kräfte holt. Dann mögen die Salven knattern, die Geschütze donnern, die Bomben krachen und die Mienen springen, dann mag es sein, als ob die Hölle sich geöffnet hätte, — unter dem Kreuze tut sich eine innere Welt auf, von der gilt:

„Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß,
all' Fehd hat nun ein Ende“.

Dermisches.

Ueber die „Seeschlacht“ bei Mülhausen wird uns von befreundeter Schöninger Seite ein Ausschnitt aus einer amerikanischen Zeitung mit dem Titel überliefert, diesen interessanten Seeschlachtsbericht vom Oberleutnant auch den Lesern des „Gztälers“ bekannt zu geben, als ein weiterer Beitrag dafür, was die feindliche Presse sich an Lügen und falschen Darstellungen alles leistet. Man lese: „Von Zeit zu Zeit erfährt die Welt etwas von der meeresherrschenden englischen Flotte, die sich seit einem halben Jahre in den sicheren Häfen an der Westküste des Indereiches verborgen hält. Eine „Seeschlacht“, wie sie die staunende Welt noch nicht gesehen hat, ist das Neueste. Sie fand bei Mülhausen statt, wobei die deutsche Flotte mit einem Schlage vernichtet worden sein soll. Wenn auch hier in den Ber. Staaten, wo doch schon manche wunderbare Mär Verbreitung gefunden hat, von dieser „Schlacht“ nichts bekannt geworden ist, so weiß doch eine portugiesische Zeitung in Südamerika davon zu berichten. Wie nämlich der Korrespondent des Haager „Vaderland“ aus Buenos Aires meldet, veröffentlichte das betreffende Blatt vor einigen Wochen folgendes Telegramm: „Eine große Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte fand bei Mülhausen (!) statt. Die Deutschen wurden völlig geschlagen; sie verloren 36 000 Mann. Die Engländer nahmen ihnen 96 Kriegsschiffe ab.“ — Dazu macht die „Deutsche Wochenzeitung“ für die Niederlande folgende glossierende Bemerkungen: „Da dieses portugiesische geographische Wunderkind ganz vergessen hat, die Einzelheiten der Seeschlacht zu schildern, so erachten wir es als eine kollegiale Ehrenpflicht, seine Fehler von diesem in der Geschichte der Marine einzig dastehenden Vorgang der völligen Vernichtung einer Weltmachtflotte zu unterrichten. Admiral Tirpitz war, ohne Mißwissen des Kaisers, am 26. Oktober, morgens 5 Uhr, von Basel aus mit der gesamten Flotte nach der Troué de Belfort abgedampft, da die Landtruppen nach seiner Meinung nicht energisch genug gegen Belfort vorgingen. Vom Trumerkopf aus, wo er sein Admiralschiff „Präsident Poinecaré“ verankert hatte, leitete er den Angriff, der von den Schlachtschiffen „Wetterlé“, „Danis“ und „Weill“ eröffnet wurde, während die übrigen Kreuzer und Panzerschiffe von den Sichelbergen aus ein konzentrisches Feuer auf die Festung eröffneten. Inzwischen fuhr „U 9“ unter dem Gebirgskopf durch und lancierte einige Torpedos nach den Munitionsräumen, die aber unbegreiflicher Weise den Straßburger Dom trafen. Leider fielen die obengenannten Schlachtschiffe in einen Hinterhalt der schrecklichen Gurkhas, die sie mit ihren gefährlichen Messern in Stücke schnitten und sie in den Rhonanal anwarfen. Bei diesem schauderregenden Anblick rückte der Rest der Flotte unter Volldampf nach Mülhausen, wo die französischen Pioniere das Gelände meterhoch unter Wasser gesetzt hatten. Die meisten Schiffe gingen hier unter, weil sie nicht schwimmen konnten, und der Rest wurde durch eine glänzende Attacke der Chasseurs d'Afrique zusammengeritten. Dieser entsetzlichen Niederlage hätte vorgebeugt werden können, wenn die Schweizer Gebirgsmarine Wort gehalten hätte und zur rechten Zeit den Pionieren und Chasseurs in die Flanke gefallen wäre. Seitdem sind alle diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz abgebrochen.“ — Zu verwundern ist, daß unsere unternehmenden Anglophilenblätter sich jene Depesche nicht zunutze gemacht haben für ein sensationelles „Kriegsextra“. Ihren geographischen Kenntnissen wäre der Hinweis ebenso wohl zuzutragen, wie denen des portugiesischen Blattes in Südamerika, denn sie haben auf diesem Gebiete schon ganz Gewaltiges geleistet.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Gztäler“.

(WB.) Den 26. März, 9.00 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 26. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Maas Höhen, südöstlich von Verdun, versuchten die Franzosen bei Gombres erneut, in einem stärkeren Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen, wurden aber nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen.

Die Gefechte am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Russische Angriffe auf die Seen-Enge östlich von Augustow wurden abge schlagen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Uzt.

Den 27. März 1915, mittags.

Budapest. (Priv. Tel.) Die Russen sammelten bei Nowo Sielica die zersprengten Kräfte und unternahmen mit ihnen, durch neue Truppen verstärkt, einen Gegenangriff auf die in der Richtung Czernowiz vorrückenden österreichisch-ungarischen Truppen. Diese drängten jedoch die Russen erfolgreich zurück und besetzten bereits mehrere russische Ortschaften nördlich Nowo Sielica zwischen Puth und Dnjeper.

Genf. (Priv. Tel.) Nach Mitteilungen französischer Blätter aus Petersburg kam es auf dem rechten Narewufer zu äußerst erbitterten Kämpfen. Mehrere heftig umstrittene Stützpunkte kamen in den Besitz der Deutschen. Diese haben bedeutende Verluste erlitten und unterchiedlichen ununterbrochen ein gewaltiges Feuer auf die feindlichen Stellungen. Die Deutschen gingen mit zahlreichen frischen Mannschaften zu einem äußerst hartnäckigen Gegenangriff vor.

Berlin. (Priv. Tel.) Nach einem von der Londoner „Times“ veröffentlichten Briefe aus der Front haben die Deutschen bei S. Floi jünger 30 Stunden ununterbrochen gekämpft. Dann sei ein zweistündiger Waffenstillstand zur Bergung der Verwundeten abgeschlossen worden.

Järich. (Pr. T.) Die Operationen gegen die Dardanellen wurden am 25. März wieder aufgenommen, nachdem zunächst eine große Anzahl Minensucher tätig war, die von den türkischen Forts heftig beschossen wurden. Darauf folgten 3 englische Schlachtschiffe in die Meerenge ein. Sie drangen bis 7 Seemeilen von Tchanak vor unter heftigem Feuer des Forts Kili Dar, während das Fort Dardanos seinen Schutz abgab. Die Schiffe blieben bis zum nächsten Morgen in der Meerenge liegen. Man erwartet jetzt täglich Operationen.

Mailand. (Priv. Tel.) Nach der „Corriere de la Sera“ kommen Nachrichten aus dem Innern von Syrien, daß der allgemeine Angriff der Türken auf Ägypten vorbereitet sei.

Aus dem Haag. In holländischen Regierungskreisen hat die Vernichtung des holländ. Dampfers „Medea“ Aufregung verursacht. Es bestätigt sich, daß die „Medea“ von Salonik nach London unterwegs und hauptsächlich mit Lebensmitteln beladen war. In ruhiger urteilenden Kreisen nimmt man an, daß das Schiff augenscheinlich Kontrabande an Bord hatte, wodurch das Risiko eben auf den Schiffseigentümer zurückfällt.

Kopenhagen. (Priv. Tel.) Nach einem Telegramm aus Newyork versucht England zurzeit in den Vereinigten Staaten eine Anleihe von hundert Millionen Dollars aufzunehmen. Das Geld ist für die Bezahlung von Kriegsmaterial an amerikanische Waffenfirmen bestimmt.

Straßburg. (Priv. Tel.) Gegen 1/16 Uhr belegte ein feindlicher Flieger die Stadt mit sechs Bomben. Vier blieben wirkungslos, die 5. fiel auf das Dach des Soldatenheims, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Die 6. verlegte 4 Kinder und eine Frau nicht unerheblich. Der Flieger ist anscheinend entkommen.

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Gift- oder Kräuter-Kuren?

Haut- und Harn-Leiden. Lesen Sie diese Broschüre ohne Erlaubnis Spezialarties. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefm. senden wir diese in verschl. Umschlag
Puhlmann & Co., Berlin 200, Müggelstraße 25 a.

In den n...

die Heeresverma...

amtsbezirk Neue...

Bei dieser...

Pferdebesitzer vo...

jedes Pferd auf...

nach § 7 der P...

Regelung des P...

Die Heer...

besitzer in un...

verbot dringend

Den 26. 5...

In Bild...

und Klauen...

Den 26. 5...

zum Ein...

Diejenigen...

Freiwilligen He...

gefordert,

sp...

bei dem Stadti...

die für den Nie...

zu bezahlen ha...

50. Lebensjahr.

macht, daß auch

usw. dienstpflich

Den 13. 5...

Die

am nächst...

Wieh

im Gash...

zum Verkauf

Rudo

Konfi

Oster

Joh.

Karl S

Pal



A. Oberamt Neuenbürg.

In den nächsten Tagen wird mit dem **Aussauf** der für die Heeresverwaltung aufzubringenden **Hafermenge** im Oberamtsbezirk Neuenbürg begonnen werden.

Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt werden, ob die Pferdebesitzer vom 18. Februar ds. Js. mehr als 1 1/2 Kg für jedes Pferd auf den Tag berechnet verfährt und sich demnach nach § 7 der Bekanntmachung vom 13. Februar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Hafer strafbar gemacht haben.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden ersucht, die Pferdebesitzer in ihren Gemeinden nochmals auf das Verfahrungsverbot dringend hinzuweisen.

Den 26. März 1915.

Oberamtmann Kündel, K.B.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In **Wilschweiler**, Bezirksamt Kaitati, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Den 26. März 1915.

Oberamtmann Kündel, K.B.

Neuenbürg.

Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehropflichtigen Einwohner, welche bei der Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert,

spätestens bis 31. März ds. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt sich zu melden, widrigenfalls sie die für den Nichtentritt festgesetzte Jahresabgabe von 3-8 M. zu bezahlen haben. Die Feuerwehropflicht dauert vom 18. bis 50. Lebensjahr. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die hier sich aufhaltenden Arbeiter, Dienstknächte usw. dienstpflichtig sind.

Den 13. März 1915.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag, den 29. ds. Mts.

wieder einen großen Transport

Vieh aller Gattungen



im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Konfirmations- und Kommunion-Geschenke

In grösster Auswahl billig.

Oster- u. Paten-Geschenke

Kriegs-Schmuck

Herren- und Damen-Uhren

von Mk. 7.50 an in 800 Silber, pa. Werke

Trauringe von Mk. 4.75 an

Café- und Tee-Service

Bestecke.

Joh. Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerrennerstr. 6.

Gold- und Silberwaren.

Palmsonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Gottlob Walz, Pforzheim

Maximilianstr. 7 Bücherrevisor Fernspr. 1405

empfiehlt sich für

Neu-Anlage, Ordnen und Nachtragen von Geschäftsbüchern, Revisionen und Bilanzen.

Stellung von Anträgen zur Anordnung von

.. .. Geschäftsaufsichten.

Neuenbürg.

Schöne Auswahl



Regen-Schirme

empfiehlt billigt

Alb. Weik.

Egelhaaf, Bismarck

Für das deutsche Volk. — 40 Pfg.

Ahnerl, Fröhliche Heeresfahrt

600 lustige Aufschriften an Eisenbahnwagen. — 1.20 M.

Chamberlain, Kriegsaufsätze

à 1 M. — Zu haben in der

C. Mehl'schen Buchhandlung.

Königl. Forstamt Langenbrand.

Am Mittwoch den 31. März d. J.

vormittags 11 Uhr

auf der Forstamtskanzlei **Versteigerung des Wildanfalls für 1915.**

R. Forstamt Herrenalb.

Weg-Sperre.

Wegen Chauffierung des Rechterswegs ist die Straße von Wilderer bis Gaisbrunnen für den Verkehr bis auf weiteres **gesperrt.**

Calmbach.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Karl Eitel, Höfenerstr.

Gesucht wird per sofort in ein Sägewerk ein tüchtiger

Pferdeknecht

(ledig oder verheiratet), welcher auch im Laubholzführen bewandert ist.

Offerten an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Persil für Wollwäsche

Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und griffig.

wenn zum Waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Persil wird nicht in kaltem, sondern **handwarmem** Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (**also nicht gekocht!**). Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**



Waldrennau, den 26. März 1915.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrauert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Christian Essich
Hauptlehrer

heute morgen nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Mina Essich**, geb. Bähg.
Die Kinder: **Elly Essich**,
Gertrud Essich,
Helmuth Essich.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Dobel, den 26. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens meiner nun in Gott ruhenden, unvergesslichen, lieben Gattin, unserer guten Pflegemutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Wacker
geb. Bott

erfahren durften, insbesondere allen denen, welche sie in ihrer schweren Krankheit mit inniger Anteilnahme besuchte und ihr Trost zugesprochen haben, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte und für den erhebenden Gesang des Lieberkranzes und der Schulkinder spreche ich im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.

Der tieftrauernde Gatte:
Karl Wacker.

Bienenwachs
Wachsabfälle, alte und unbrauchbare Waben sucht zu kaufen

Karl Schumacher
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Eine weiße

Ziege
ohne Horn samt Jungen hat zu verkaufen

Friedrich Blaid,
Waldrennauersteige.

Neuenbürg.
Ca. 35 Zentner gutes

Heu
hat zu verkaufen

J. Kade, Schwarzloch.

Freundl., hübsch eingerichtete

Sommer-Wohnung
2-3 Zimmer, mit Küche im nördl. Schwarzwald s. d. ganzen Sommer zu mieten gesucht. Bahnstation oder sonst leicht erreichbar.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.
Ein rittfähigen

Eber
unter zwei die Wahl und etwa 12 Raum. Spaltholz hat zu verkaufen

Wilhelm Hörter & Sonne.

Höfen, den 26. März 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser l. Sohn und Bruder

Christian Knöller, Gärtner
Musketier im Reg.-Regt. 246

am 10. März im Alter von 23 Jahren fürs Vaterland gefallen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Fr. Knöller, Oberjäger.

Trauer Gottesdienst: Sonntag, 28. März, abends 6 Uhr.

..... feinen Schrot

aus

gedörrten Eicheln
und
rumänischem Mais

zu Futterzwecken empfiehlt

Kunstmühle Neuenbürg.

Höfen-Karlruhe-Buenos-Aires, 26. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Ernestine Wetzler Wtw.
geb. Reichketter

entgegengebracht wurden, sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.
Zur Krankenkasse zugelassen.

Taschen
zu Brotkarten u. Papiergeld empfiehlt

C. Wech, Buchhandlung.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Palmsonntag, den 28. März, Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 198):
Defan Uhl.

Abendmahlfeier (9^{1/2} Uhr Besichte).
Abendpredigt 5 Uhr (Lied Nr. 198):
Stadtvicar Franzl.

Gründonnerstag, den 1. April, Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 186):
Stadtvicar Franzl.

Besichte für die Abendmahlsgäste des Karfreitags.

Karfreitag, den 2. April, Kirchchor: Anbetend wie ich nieder
Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 187):
Defan Uhl.

Abendmahlfeier (9^{1/2} Uhr Besichte).
In Waldrennau 2^{1/2} Uhr Bistestunde.
Abendpredigt 5 Uhr (Lied Nr. 188):
Stadtvicar Franzl.

Besichte für die Abendmahlsgäste des Ostersfestes.

Das Opfer des Abendgottesdienstes ist für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem bestimmt.

Calmbach, den 26. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen, treubeforgten Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegers und Großvaters

Jakob Friedrich Volle
Bärenwirt

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die vielen Blumen- spenden sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Wilhelmine Volle** mit Kindern.
Die Mutter: **Philippine Volle**.

Widers Deutsche Büchertüte

Seit Jahrzehnten beste u. beliebteste Büchertüte für Behörden und Kaufmannbüros überall zu verlangen. Wo nicht erhältlich, direkt an Widder, Chem. Fabrik Stuttgart.

Erhältlich bei **C. Wech**, Schreibwaren, Neuenbürg.

Calmbach.
Ein kräftiger

Junge
welcher Lust hat, das Bäcker- gewerbe gründlich zu erlernen, wird gesucht.

Wilhelm Neumann
Bäckermeister.

Gärtner-Lehrling
wird bei gründlicher Ausbildung unter guter Bedingung gesucht.

Gärtnerei Schabinger,
Ob. Au Nr. 68, Forstheim.

Wer
garten, weihen Feind
liebt
und von Flechten und and. Säu-
nurelkeitskeiter befreit sein will,
verwende nur die echte

Liasol-Seife.

Zu haben in 1 Beiscken od. Billen-
misch oder Teerseife (braun-wei-
schäumend). Dazu Liasol-Grüne
à 60 Pfg. u. 1 Mk. in der Apo-
theke in Neuenbürg.

Zur raschen Lieferung von

Kassentagbüchern
für Gemeindepflegen u. sonstige öffentl. Verwaltungen
:: empfiehlt sich die ::
Buchdruckerei u. Buchbinderei d. Enztläfers.

Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg

Sonntag, den 27. März, abends 7^{1/2}-7 Uhr abends Besichte.
Palmsonntag, den 28. März, Beginn des Gottesdienstes 7^{1/2} Uhr früh.
Jeden Mittwoch abends 7^{1/2} Uhr Kriegsbetstunde.

Erst
Montag, Mi
Freitag und S
Preis vier
in Neuenbürg
durch die Post
des Orts- und
reis-Verkehr
im sonstigen
Verkehr 1.4
20 f. Best
Monats
Jahreszeit ent
M
Berlin
Lokalangeleg
die vorgestri
von Arras
Deutschen n
Umgebung
gewonnen ha
letzten Tage
Widerstand.
Thann (in G
Kirchen ange
als zugestand
mals zur Fr
Berlin
„B. J.“ gen
Ufer der R
Schneeschmel
von Augustor
über die Ufer
dessen binner
verwandelt
Aus denselbe
ufer Ruhe. —
daß die Des
mehr zu ge
nahme ihrer
Berlin
meldet die
plötzlich, gew
die Heimreise
Abreise des fr
anscheinend
Hauptquartier
des französisi
diplomatische
daß der G
strategische
die Hoffnungen
tiefigen, stark
hier langsam
nach war G
tiefgebende
Konferenz en
der General
Frankreich zu
Bulare
Rumänien ist
nisterpräsident
beschlossenen
General Pa
larsch ein, w
irgend eine
Genf, S
veröffentlicht
Schützengrabe
der ihnen geg
heroortreibt.
der Gewehr
die Mitte der
über 40 M
Horchposten
nur eine Seku
werfen, sonst
zu werden.
die Schießsch
wütend mach
besteht, um z
mit dem Peris
wurde, daß d
halten, um vo
von Artillerie
mit derselben
mitten durch
Eventuell m

